



Fachtagung „Kurz und Gut“ 10 Jahre FreD in Deutschland

Zu–Taten erfolgreicher Kooperationsarbeit
im Alltag

Referentin: Uta Lode

Die Jugend von heute...



...liebt den Luxus, hat schlecht
Manieren und verachtet die Autorität.
Sie widersprechen ihren Eltern,
legen die Beine übereinander und
tyrannisieren ihre Lehrer.

Sokrates, 470 - 399 v. Chr.



Risiko-Kompetenz als Ziel der Früh- und Kurzintervention

...bedeutet für Jugendliche die Fähigkeit,
Gefahren einzuschätzen und sich angemessen
zu verhalten.

...ist auch ein Merkmal von Institutionen

- So viel Freiheit wie möglich, so wenig
Regelementation wie nötig.
- Partizipation, Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen



Erster Schritt zur Kooperationsarbeit bei FreD

- Auseinandersetzung innerhalb der Einrichtung
- Interdisziplinäre, suchtpreventive Kooperation
 - = Thematisieren
 - = Einmischen
 - = Grenzen ziehen



Grundlagen der Kooperationsarbeit

- Kommunikation
 - *Wann bedarf es welcher Intervention?*
- Verbindliche Zusammenarbeit
 - *Aller Institutionen und Einzelpersonen*
- Verbindliche Handlungsabläufe
 - *Festgelegtes Prozedere,
Zeitpunkte, Überprüfungen*



Ebenen der Kooperation

- Fachpolitische Zielsetzungen
- Institutionen und Hilfesysteme
- Praktische Arbeit mit Jugendlichen & Bezugspersonen



Knackpunkte in der Kooperation

Kommunikation

- Ziel der Kooperation unklar
- Diffuse Rollen und Aufgaben der Beteiligten
- Sprache des anderen System unverständlich
- Jeweils anderes System bleibt fremd



Knackpunkte in der Kooperation

Motivation

- Gefälle in Motivation der Beteiligten
- Konkreter Nutzen unklar
- Furcht vor Veränderung & Machtverlust
- Mangelndes Vertrauen
- Erfolge der Kooperation nicht sichtbar



Knackpunkte in der Kooperation

Zeit

- Unterschiedliche Zeitressourcen
- Unterschiedliche Geschwindigkeiten im Arbeitsprozess
- Zeitfresser Netzwerkaufbau



Was funktioniert in der Praxis

Erkenntnisse aus FreD-Alltagsarbeit

- Eigenständiges Interesse der vermittelnden Instanz
- Angebot wirkt unabhängig von Freiwilligkeit der Teilnahme
- Sucht- und Drogenberatungsstellen verfügen i. d. R. über die notwendigen Qualifikationen zur Durchführung
- Suchtmittelspezifische Ausrichtung vs. Konsummuster im Wandel



Kooperationspartner

- Schule
- Familie
- JobCenter & Bildungsträger
- Jugendhilfe & Jugendgerichtshilfe
- Polizei

Kooperationspartner



- Persönlicher Kontakt
- Permanente Auffrischung Handlungsabläufe
- Regelung Informationsaustausch
- Diskurs Freiwilligkeit vs. Restriktion



- Ambivalenz seitens Fachkräfte
- Konsum außerhalb der Settings
- Identifikation Suchtmittelmissbrauch
- Vorbehalte Suchthilfe (Stigmatisierung)



Checkliste

- Was ist das Ziel der jeweiligen Zusammenarbeit, wie soll das Ergebnis (messbar) sein?
- Wer tauscht sich mit wem über die über die Teilnahme am FreD und mögliche Ergebnisse wie aus?
- Wo findet die Überprüfung der Zusammenarbeit statt? Wer ist dafür verantwortlich?
- Was war hilfreich bzw. hinderlich in der Zusammenarbeit?



Was es noch zu sagen gibt...

- Schulterschluss mit Eltern und Bezugspersonen
- Frage des richtigen Zeitpunkts
- Spannungsbogen Jugendkult und Jugendgefährdung

Wünsche zum Jahrestag von FreD

- Integration anderer
Schwerpunkte
 - Imagearbeit
 - Wertediskussion
- ...damit FreD
keinen Bart bekommt!





Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt

Uta Lode

Kaiserswerther Jugendhilfe gGmbH

lode@kaiserswerther-diakonie.de